

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 36 (1963)

Heft: 5

Rubrik: Kamerad, was meinst Du dazu...?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kamerad, was meinst Du dazu . . . ?

Die Kostenberechnung und die Zwischenbilanz einmal anders

Die Kostenberechnung für die WK-Menupläne verursachen den Fourieren immer eine grosse Arbeit und vielfach auch unnütze Mühe, weil die Berechnungen nicht sorgfältig genug vorgenommen werden. Schreibt man nämlich einfach die von den Küchenchefschulen errechneten Preise ab, dann erhält man zwar die vorgeschriebene schöne Aufstellung und vielleicht noch der vom Qm. gewünschte kleine Aktivsaldo, nicht aber eine wahrheitsgetreue Kostenberechnung.

Ins gleiche Kapitel gehen die Tagesbilanzen in der heutigen Form. Sie werden meist nur gemacht, weil es Befehl ist, nützen aber wenig. Die zuständigen Dienststellen sollten einmal einsehen, dass die Tagesbilanzen mit dem vorgeschriebenen Formular erstens nicht das gewünschte Ziel erreichen und zweitens dem Fourier unnötig Zeit rauben.

In den zehn Wiederholungskursen, die ich bisher geleistet habe, eignete ich mir allmählich ein anderes Berechnungssystem an. Heute, da keine Portionen mehr zu berücksichtigen sind, ist mein sog. «Retrograd»-System noch einfacher und sicherer geworden. Ich mache nämlich die Rechnung immer rückwärts, d. h. ich gehe vom Ende der Dienstperiode aus und rechne auf den heutigen Tag zurück, deshalb «retrograd».

Die Aufstellung des Menuplanes und der Kostenberechnung erfolgt in der Reihenfolge meiner Beschreibung: zuerst Herausschreiben des Pflichtkonsums, immer auf den effektiv zu erwartenden Vpf. Bestand (nicht einfach 100 Mann!) basierend, dann Verteilen dieses Pflichtkonsums auf dem Vpf. Plan, vollständige Aufstellung des Vpf. Planes nach bekannten Richtlinien. Jetzt rechne ich bei jedem Menu aus, wieviele kg Fleisch, Käse, Trockengemüse usw. gebraucht werden und schreibe die Menge hinter das Menu. Auf Grund dieser Angaben rechne ich den gesamten Bedarf jeder einzelnen Sorte zusammen und habe somit vorläufig provisorisch die Bestellung an das OKK und den Freieinkauf. Nun werden die Änderungen des Vpf. Planes vorgenommen, damit ganze Packungen bezogen werden können. Die Bestellung an den Qm. wird betragsmässig ausgerechnet, ebenso der Freieinkauf (Brot, Milch, Käse, Gemüse, Brennholz usw.). Erfahrungsgemäss weiss ich, wieviel pro WK für Spezereien und Putzmittel eingesetzt werden müssen. OKK-Bestellung und Freieinkauf geben zusammen den totalen Bedarf. Nachdem die mutmassliche Berechtigung ausgerechnet ist, steht sofort fest, ob der Kredit reicht oder zu wenig ausgeschöpft ist. Eine kleine Reserve von ca. Fr. 100.— ist einzukalkulieren. Evtl. Änderung der OKK-Bestellung vornehmen und die Sache ist fertig.

Diese Berechnung der effektiv zu erwartenden Ausgaben ist weit sicherer, als die schablonenhafte Einsetzung von Preisen, die man selber nicht kontrollieren kann. Ein rechter Fourier weiss auch, dass die Normalmengen laut Büchlein nicht unbedingt wegleitend sind, sondern meist reduziert werden können. Diese Art Kostenberechnung ist nach meiner Erfahrung wohl mit grösserer Mühe verbunden, aber um so zuverlässiger. Man merkt's am besten am kleinen Rückschub am Ende des WK's.

Während des WK's kann die «Retrograd»-Methode ebenfalls sehr gut angewendet werden. Am zweckmässigsten macht man die letzte Zwischenbilanz am Montagabend der letzten WK-Woche, nachdem alle Rechnungen einverlangt, gebucht und am besten auch gerade per Postscheck bezahlt werden. Dann kann man ziemlich genau die Vpf. Berechtigung bis Ende WK ausrechnen. Zieht man von diesem Betrag die Belastungsanzeigen, die Rechnungen und den allfälligen Rückschub ab, so ergibt sich der noch freie Kredit für den Freieinkauf der letzten Tage. Meist müssen dann nur noch Milch, Brot, Fleisch und Gemüse eingekauft werden. Auf Grund des Warenlagers und des letzten freien Kredites stellt man einen definitiven Vpf. Plan für die letzten Tage auf. Jeder Einkauf kann dann frankenmässig nur noch am Kreditbetrag abgezogen werden und man kann mit grösster Sicherheit getrost dem WK-Ende und der Vpf. Abrechnung entgegensehen. Aber auch hier immer ein kleiner Reservebetrag einrechnen für alle Fälle!

Ich hoffe, dem einen oder andern Fourier einen guten Tip gegeben zu haben und zähle auch auf das Verständnis der Qm., falls ihre Rechnungsführer auf diese oder ähnliche Weise ihre Berechnungen anstellen.

Four. Müller Max